

Montag, 19. Januar 2015

Damirs Truppe trotz dem Favoriten

Basketball Die MTV-Herren bezwingen den Tabellenzweiten Karlsruhe. Von Benjamin Bauer

In den vergangenen Wochen hat man es nicht oft gesehen: ein Lächeln in den Gesichtern der Regionalliga-Basketballer des MTV Stuttgart sowie ihres Trainers Damir Mandir. Am Samstag zeigten sie, dass sie es noch können. Nach einer Talfahrt nach unten, erkämpften sich die MTV-Herren einen knappen 73:71-Sieg über den Tabellenzweiten KIT SC Karlsruhe. Dabei bekamen die Zuschauer, darunter auch eine lautstarke Fan-Gruppe aus Karlsruhe, ein extrem kämpferisches und hoch spannendes Spiel zu sehen.



Erik Meier

Nach einer anfänglichen Führung der Hausherrn überholten die Gäste beim Stand von 6:5 und bauten ihren Vorsprung bis zum Ende des ersten Viertels auf 11:17 aus. Doch nicht wie zuletzt, ließen die Stuttgarter den Gegner davonziehen. Die Antwort lieferte ein Zwischenspur von Marco Schlafke. Der Stuttgarter Routinier machte innerhalb von knapp fünf Minuten elf Punkte – sein Team zog auf 26:17 davon.

Die Trainingsschwerpunkte der vergangenen Woche, die Umschaltung von Verteidigung in das Angriffsspiel, funktionierte bestens, zudem ackerte die Verteidigung, die Halbzeitführung von 34:23 war verdient. „Aber so ein Vorsprung ist gegen ein Team wie Karlsruhe nichts wert“, warnte MTV-Coach Mandir.

Und in der Tat, es wurde wieder eng. Beim 41:40 war die Partie wieder ausgeglichen, auch eine zwischenzeitliche weitere Stuttgarter Führung zum Ende des dritten Viertels (51:45) ließ niemand durchatmen.

Hochspannung dann in der Schlussminute: Der Karlsruher Franjo Bubalo, der zuvor acht seiner insgesamt zehn Freiwürfe sicher verwandelte, trifft beim Stand von 71:70 nur einmal: Ausgleich – und nur noch zehn Sekunden zu spielen. Ballbesitz MTV Stuttgart, Marco Schlafke zieht zum Korb. Vergeblich. David Rotim holt den Offensiv-Rebound und wirft ... daneben. Die Sekunden verrinnen. Dann kommt Centerspieler Erik Meier anfliegen und macht den Tip-In mit der Schluss sirene zum 73:71-Heimsieg. Die Sporthalle West geriert zur gerne zitierten Sport-„Hölle“ West. Das Publikum feiert den MTV Stuttgart mit stehenden Ovationen. „Wir haben nicht aufgegeben. Man hat gespürt, die Jungs wollen etwas gut machen“, sagte Trainer Damir Mandir und strahlte. „Dieser Sieg ist enorm wichtig fürs Selbstvertrauen.“

MTV Stuttgart: Lukas Oesterle, Lukas Elosge (2 Punkte), Max von Stackelberg, Ruben Dietze (3), Christian Gundlach, Alexander Komitakis (2), David Rotim (20), Lukas Müller (5), Erik Meier (15), Jay McAdams-Thornton, Marco Schlafke (26).

Sportnotizen

Leichtathletik

Siegreiche Feuerbacher

Je zwei Einzelsiege für den TF Feuerbach und für die Sportvg Feuerbach gab es beim 12. Winterlauf-Cup über zehn Kilometer in Reutlingen. Walle Assmann stürmte in der Seniorenklasse M 45 in 37 Minuten und zehn Sekunden als Erster über den Zielstrich, ebenso wie sein Vereinskollege Günther Fetz in der Seniorenklasse M 55 in 38:34 Minuten (beide TF Feuerbach). Im Wettbewerb über fünf Kilometer gewannen Armin Baumstark in der Seniorenklasse M 50 in 22:27 Minuten und seine Ehefrau Birgit in der Seniorinnenklasse W 50 in 30:02 Minuten (beide Sportvg Feuerbach). Vom MTV Stuttgart kam Martina Paller in der Frauenklasse in 21:42 Minuten auf Rang zwei, während ihr Teamgefährte Karl Westphal über zehn Kilometer der Männerklasse in 36:18 Minuten als Vierter einen Podestplatz knapp verfehlte. la

Ehrenamt

Geehrte Zuffenhäuser

Für besondere Verdienste im Ehrenamt wurden vier Funktionsträger des TV 89 Zuffenhausen geehrt. Die Ehrennadel in Silber des Württembergischen Landesportbundes (WLSB) erhielten Hubert Gäng, Paul Mauch und Reinhard Bruckner. Und der langjährige Einsatz von Jochen Fritsch wurden mit der silbernen Ehrennadel der Württembergischen Sport-Jugend (WSJ) gewürdigt. la

Zwei Premierieren und ein zerbrochener Pokal

Tennis Zwei Deutsche holen sich die Titel bei den Internationalen Württembergischen Tennis-Meisterschaften. Von Tom Bloch

Es waren die bereits 13. Internationalen Württembergischen Hallen-Tennismeisterschaften und doch warteten sie mit einer doppelten Premiere auf. Zum ersten Mal in der Geschichte des „Grand Slämle“, welches vom Württembergischen Tennisbund (WTB) veranstaltet wird, gab es sowohl bei den Damen als auch bei den Herren einen deutschen Sieger.

Die amtierende Deutsche Meisterin Antonia Lottner, die für den TEC Waldau Stuttgart startet, bezwang die topgesetzte Pemra Ozgen aus der Türkei mit 3:6, 6:3, 6:2 und kassierte hierfür einen Scheck über 1568 Dollar und zwölf Weltranglistenpunkte. „Es war toll, wie mich die Zuschauer angefeuert haben“, sagte die 1,85 Meter große Düsseldorferin und freute sich auf ein großes Stück Kuchen. Denn mit ihrem Trainer Gerald Mild war zuvor ausgemacht worden, dass sie nur bei einem Sieg ein Stück Kuchen bekommt, verriet Turnierdirektor Rolf Schmid. „Bei einer Niederlage hätte Gerald den Kuchen genüsslich gegessen und Antonia hätte zuschauen müssen. Das war der Deal.“ Rolf Schmid, der als Verbandsportwart erst vor vier Wochen den Pokal für die Deutsche Meisterschaft an Antonia Lottner überreichte, sah sich schon als persönlicher Glücksbringer. Vielleicht übernehmen aber nun auch die Scherben diese Aufgabe, die entstanden, als der Siegerin auf dem Center Court in Stammheim der Pokal gleich wieder aus den Händen glitt.

„Ich hoffe, dass wir Euch im kommenden Jahr hier nicht mehr wieder sehen.“

Rolf Schmid, Turnierdirektor

Obwohl der Court vor dem Herrenfinale sauber gekehrt und von den Glassplittern befreit wurde, waren es vielleicht genau diese Scherben, die in dem hart umkämpften und packenden Herren-Finale letztendlich den Ausschlag dafür gaben, dass Maximilian Marterer (TC Amberg am Schanzl) den Vorjahressieger Uladzimir Ig-



Zum ersten Mal zwei deutsche Grand Slämle-Sieger: Antonia Lottner (links) und Maximilian Marterer.



Fotos: Tom Bloch

natik aus Weißrussland mit 6:4, 4:6, 7:5 bezwang. Nachdem der 19-jährige B-Kader-Spieler des Deutschen Tennisbundes zuvor in fünf Endspielen auf der internationalen Tour unterlegen war, freute er sich umso mehr über seinen ersten Turniersieg. Was folgte, war seine erste Rede während einer Siegerehrung. „Ich will dieses Jahr die Top 300 erreichen“, sagte Marterer. „Dass das Jahr gleich mit meinem ersten Turniersieg beginnt, hätte ich nicht gedacht.“ Dabei hatte er den Sieg im dritten Satz fast schon

in der Tasche, als ihm der Break zum 4:2 gelang. Doch der Vorsprung wurde ihm von seinem Gegner gleich wieder genommen, denn Ignatik gelang der sofortige Re-Break. Beide Kontrahenten verfügen über einen beeindruckenden Aufschlag. Ignatik markierte 15 Asse, Marterer sogar eins mehr.

Die Veranstalter freuten sich mächtig über erstmals zwei deutsche Sieger, doch Turnierdirektor Rolf Schmid verabschiedete die beiden mit einem Wunsch: „Ich hoffe, dass wir Euch im kommenden Jahr

hier nicht mehr wieder sehen.“ Schließlich veranstaltet der WTB dieses Turnier, um deutschen Nachwuchsspielern ohne größere Reisekosten und durch die wohlwollende Vergabe von Wildcards den Einstieg in den Profi-Zirkus zu ermöglichen. Und mit einer höheren Weltranglisten-Punktzahl können die Spieler dann, irgendwann, auch bei höher dotierten Turnieren starten. Beispiel Petra Kvitová: Die Tschechin gewann in Stammheim im Jahr 2007 und ist derzeit die Nummer vier der Welt.

Mit kleinem Kader großen Sieg gefeiert

Basketball Die Regionalliga-Damen des MTV Stuttgart holen sich einen 65:39-Sieg über den USC Freiburg II. Von Benjamin Bauer

Ein guten Start in die Rückrunde der Regionalliga haben die Basketball-Damen des MTV Stuttgart hingelegt. Die Mannschaft von Trainer Iakovos Peidis hat in der Sporthalle West den USC Freiburg II mit 65:39 geschlagen. „Ab dem zweiten Viertel haben wir wirklich gut gespielt. Und das, obwohl wir so wenige waren“, bilanzierte Peidis nach dem Erfolg.

Sein von Ausfällen erneut gebeuteltes Team konnte nur sieben Spielerinnen aufbieten. Zwei Personalien sind dabei besonders schmerzhaft. So hat Barbara von Stackelberg die Mannschaft überraschend mit unbekanntem Ziel verlassen. „Wir bedauern, dass Babsi geht. Sie wird uns fehlen“, sagte Trainer Peidis. Zudem ist Leistungsträgerin Julia Wultschner am Sprunggelenk verletzt und wird mindestens sechs Wochen ausfallen. „Das ist ein richtiger Schlag für uns“, meinte Peidis. „Zumal im Kampf um die Tabellenspitze jetzt jedes Spiel enorm wichtig ist.“ Verstärkung kam am Samstag aus der zweiten Mannschaft durch Nina Ramacher.

Richtig gefährlich agierten die Gäste aus Freiburg nur im ersten Viertel, in das die Peidis-Damen entsprechend schlecht gestartet waren. Etwas verschlafen und fahrig wirkten die MTV-Damen und der Freiburger Erstliga-Nachwuchs nutzte jeden Fehler eiskalt aus. So konnten diese in den ersten zehn Minuten schnell auf 8:15 davonziehen. Im zweiten Viertel waren die Stuttgarterinnen dann aber endgültig in der Rückrunde angekommen. Zur Halbzeit

ging es mit einer 28:23-Führung in die Kabinen. Dieser Trend setzte sich auch im dritten Viertel fort. Der Stuttgarter Vorsprung wurde konsequent weiter ausgebaut. Bei den Gästen aus Freiburg lief am Ende überhaupt nichts mehr zusammen und schließlich prangte, trotz schlechtem Start, an der Anzeigetafel nach 40 Minuten ein deutlicher 65:39-Sieg für den MTV Stuttgart.

Ob eine derartige Leistung ausreichen wird, den Tabellenführer Grüner Stern Keltern II (ein Sieg Vorsprung) einzuholen, wird sich zeigen. Trainer Peidis gibt sich nach außen recht locker. „Man kann immer besser sein. Aber jetzt kommen erst einmal ein paar schwere Spiele auf uns zu.“

MTV Stuttgart: Martina Bulat (3 Punkte), Carolin Hauber (15), Janine Liebau (11), Nina Ramacher, Stefanie Rathfelder (8), Lara Reckmann (7), Josipa Simic (17), Anna-Maria Stock (4).



Stefanie Rathfelder (rechts) feierte den Sieg und dann ihren Geburtstag. Foto: Bergmann

Immerhin ein Satz gegen den Europapokalsieger geholt

Faustball Der TV Stammheim kehrt mit einer erwarteten Niederlage vom Tabellenführer TV Pfungstadt nach Hause. Von Tom Bloch

Der TSV Pfungstadt hat zwar gerade erst den Europapokal gewonnen, aber gefeiert hat der bislang ungeschlagene Tabellenführer der 1. Bundesliga Süd offensichtlich nicht besonders intensiv, denn es bleibt weitgehend folgenlos. Gegen den TV Stammheim reichte an derselben Stelle des Triumphs, der Sporthalle der Wilhelm-Leuschner-Schule zu Pfungstadt, eine normale Leistung, um mit 5:1 (11:5, 13:11, 11:5, 11:4, 8:11, 11:6) zu gewinnen. „Zum einen haben wir im Grunde nicht unseren besten Spieltag erwischte“, sagte Stammheims Trainer Jogi Bork. „Und Pfungstadt spielt selbst mit angezogener Handbremse momentan eben immer noch eine Klasse besser.“ Nun ist es nicht so, dass der Trainerfuchs nicht damit gerechnet hätte, mit einer Niederlage aus dem Hessischen zurück zu kehren. „Wenn wir in Pfungstadt spielen, ist es in etwa so, wie wenn der VfB Stuttgart beim FC Bayern

München anzutreten hat“, erklärte Bork. Doch er hoffte dennoch auf Zählbares wie zum Beispiel einen Satzgewinn. „Wenn wir nur eine Chance bekommen, müssen wir diese nutzen“, hatte Bork noch vor der Partie gesagt. Und diese Chance kam. Der TV Stammheim sicherte sich den fünften Satz. Was sich jetzt noch nicht besonders in der Tabelle auswirkt, kann gegen Ende der Saison enorm wichtig werden: das Satzverhältnis. „Vielleicht wäre sogar noch mehr drin gewesen“, sagte Bork und erinnerte sich dabei an den zweiten Satz, in dem seine junge Mannschaft nah dran war.

Neben dem Satzgewinn freute den Trainer auch die Leistung von Matthias Volkmer, der im dritten Satz sein Bundesliga-Debüt feiern durfte. Er kam für Philipp Kowalik, der nach einem Sturz auf das Knie zur Schonung ausgewechselt wurde. „Matthias hat seine Aufgaben sehr ordentlich bewältigt und das passt prima in unseren

Trend, auf junge Spieler zu setzen und diese nach und nach in die Mannschaft zu integrieren.“

Auch wenn, wie erwartet, keine Punkte aus Pfungstadt nach Hause gebracht wurden, so zeigt sich nach einem Saisonstart mit gleich fünf Niederlagen in Folge, dass der TV Stammheim sich noch längst nicht abgeschlossen hat.

Doch der nächste schwere Brocken folgt schon am kommenden Samstag. Dann empfängt das Bork-Team den TV Vaihingen/Enz, derzeit auf Rang fünf unter Wert gehandelt. „Blöderweise ist an der Tabellenspitze noch nichts entschieden“, meinte Bork. „Deshalb wird sich vorerst niemand hängen lassen und gegen uns voll spielen.“ Wie jede Saison gibt es den Kampf um die ersten drei Plätze, um sich für die Endrunde für die deutsche Meisterschaft zu qualifizieren. Nur der TSV Pfungstadt scheint mit nun nur vier Satzverlusten bereits das Ticket sicher in der Tasche zu haben.

TV Stammheim: Ueli Reifner, Maximilian Gayer, Jan Ehrhardt, Niklas Ehrhardt, Philipp Kowalik. Eingewechselt: Matthias Volkmer.



Philipp Kowalik musste im dritten Satz nach einem Sturz aufs Knie ausgewechselt werden. Foto: Tom Bloch